

Editorial

Autor(en): **Mathiuet, Martin**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **69 (2007-2008)**

Heft 3: **Sappho - und die Erotik des Lernens**

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Lernziele verändern sich! Während Sappho (ca. 630 v. Chr. bis ca. 570 v. Chr.) ihre Schülerinnen auf die Hochzeitsnacht und auf das Zusammenleben zwischen Mann und Frau vorbereitete, lernen die Kinder heutzutage viel Unnützes, das sie kaum je für das Leben brauchen werden; viele können dafür kaum einen Knopf annähen und meinen, die Milch werde in der Migros hergestellt...

Sappho deutete in ihren Schriften an, «dass es Sache der Männer sei, von Heldentaten, Kriegen etc.» zu schreiben. Ihr Anliegen sei dagegen das Gefühl, die Beziehung zu anderen Menschen und das Privatleben zu «schulen». Haben wir – trotz Feminisierung der Schule – eine zu männliche Schule? Wird unsere Schule von der Rationalität dominiert und bleibt die Emotionalität auf der Strecke?

Könnten exzessiver Alkoholkonsum, Gewalt, Drogentrips, Selbstjustiz vieler Jugendlicher die Folgen davon sein? Denn: «Jede Sucht ist eine Sehnsucht!»

Ulrike Unterthurner, Geschichtswissenschaftlerin und selber Ausbilderin, spannt einen weiten Bogen zwischen Sappho und den heutigen Anforderungen an die Schule bzw. an gute Lernvoraussetzungen. In einem ersten Teil schildert sie die Mädchenschule Sapphos im alten Griechenland und stellt – in einem zweiten Teil – den Kontext zur heutigen Schule (= Lernort) her.

Das Fazit daraus ist schon längst bekannt; die beste Infrastruktur, die modernsten PCs, die geilsten Lehrmittel, die innovativsten Schulmodelle, QS-Systeme, Schulleitungen, HarmoS etc. bringen herzlich wenig, wenn die Beziehung und die Liebe (= Eros) zwischen der Lehrperson und den Kindern fehlen!

Darum müsste die erste Voraussetzung für die Aufnahme in die Pädagogische Hochschule Graubünden nicht eine 5 in Mathematik, sondern die Beziehungs- und die Liebesfähigkeit der Kandidatinnen sein!



VON MARTIN MATHIU

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen

Mit der vorliegenden Schulblattnummer habe ich meine redaktionelle Mitarbeit beim Bündner Schulblatt. 58 Ausgaben durfte ich seit November 2000 mit dem Hauptthema mitgestalten. Es war eine schöne Arbeit und ich habe sie mit Freude und Überzeugung gemacht! Mit der Themenwahl hoffe ich der Bündnerschule einige Impulse gegeben zu haben. Einige Themen/Ideen wurden sogar von ausserkantonalen Institutionen «eingekauft».

Ich bedanke mich bei allen, die mich bei dieser Arbeit unterstützt haben. Dem LEGR danke ich für das Vertrauen und den Leserinnen und Lesern für die Feedbacks, Anregungen und Kritik.

Nun geht das Bündner Schulblatt neue Wege. Ich wünsche der neuen Redaktion viel Freude und gutes Gelingen!

«Was hat jemand, der einen Salto lernen will oder lernen soll, davon, dass der Lehrer ihm stellvertretend immer wieder den Salto vormacht?»

Erhard Meuler: Die Türen des Käfigs